

Dirt-Park wird offiziell eingeweiht

LONDORF (red). Schon seit Anfang Juli laden die neuen Londorfer Hügel bereits zu Sprüngen und rasanten Fahrmanövern ein. Jetzt laden der Verkehrsverein Londorf und die Powergarage Odenhausen zur feierlichen Eröffnung des neuen Dirt-Parks für Sonntag, 10. Oktober, von 14 bis 17 Uhr (neben dem Bürgerhaus) ein. Für das leibliche Wohl, aber auch für Spaß und Spannung ist bestens gesorgt. Alle Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind herzlich eingeladen. Ein Dank gilt dem Regionalbudget des Gießener Landes für die Fördermittel. Außerdem beteiligten sich der Bauhof der Gemeinde Rabenau, Philipp Diehl und die Firma Bender aus Odenhausen/Lda. an dem Projekt. Das Vorhaben wurde unterstützt von der Gemeinwesenarbeit des Landkreises Gießen in Rabenau. Darüber hinaus beteiligt sich auch das Projekt „Dabei sein in den Lahntälern“ an der Veranstaltung.

Berichte und Ehrungen

ODENHAUSEN/LDA. (red). Die Generalversammlung des SV Rot-Weiß Odenhausen/Lda. findet am Sonntag, 10. Oktober, ab 10.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die Rechenschaftsberichte und Ehrungen verdienter Mitglieder. Eine Durchführung nach der aktuellen Hygienevorschrift ist garantiert.

Eintracht lädt zur Versammlung ein

LOLLAR (red). Der Sportverein Eintracht Lollar lädt für Sonntag, 17. Oktober, ab 10 Uhr zur Jahreshauptversammlung ins Sportlerheim am Sportplatz ein. Auf der Tagesordnung steht neben den Berichten des Vorsitzenden und der Abteilungsleiter unter anderem auch die Wahl des Vorstands.

Gießener Anzeiger bei Facebook

Jetzt Fan werden!
facebook.com/GiessenerAnzeiger

Experte rät zu vorsichtiger Planung

Haushaltsanalyse in Stadtverordnetenversammlung vorgestellt / Angebot des Hessischen Rechnungshofs / Kennzahlen im Blick behalten

STAUFENBERG (dgc). Gerät der städtische Haushalt in Schieflage, lautet das Zauberwort Konsolidierung. Das ist in Staufenberg in den vergangenen Jahren recht gut gelungen, unter dem Strich freute man sich seit 2016 über einen ausgeglichenen Haushalt, wenn nicht gar über einen Überschuss.

Doch bevor der Stadtsäckel konsolidiert werden kann, stehen Überlegungen an, wie das anzupacken ist. Wie eine solche Haushaltsanalyse aussehen kann, stellte Ferdinand Koob (Landesbeauftragter für Wirtschaftlichkeit in der Verwaltung, Hessischer Rechnungshof) nun in einer außerordentlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung vor. Zu Gast waren weiterhin Patrik Kraulich, Ministerialrat im Hessischen Finanzministerium, und Claus Spandau, Leiter des Kompetenzzentrums für Interkommunale Zusammenarbeit (IKZ). Der hessische Rechnungshof bietet Haushaltsberatungen für Kommunen an und dieses Angebot hatte die Stadt Staufenberg wahrgenommen. Bereits im August 2020 gab es ein erstes Gespräch mit Bürgermeister Peter Gefeller (SPD) und Mitarbeitern der Verwaltung in Wiesbaden, Pandemie-bedingt folgte die Präsentation nun mit etwas Verspätung.

„Haushaltsberatung ist auch Konsolidierungsberatung“, stieg Ferdinand Koob in seine umfangreiche Analyse ein. Seine Betrachtungen des Staufenberger Haushalts bezog den Vergleich mit anderen Kommunen ein. Im aktuellen Haushaltsplan 2021 ist ein Defizit von rund 685 000 Euro kalkuliert, das derzeit noch durch Rücklagen aus den vergangenen Jahren aufgefangen werden kann. Gefeller korrigierte die Kalkulation, zum Stichtag 30. September belaufe sich der Fehlbetrag auf nur noch rund 17 000 Euro – „besser als gedacht“. Doch zurück zu Koobs Analyse, die – noch ausgehend von einem Fehlbetrag von 685 000 Euro – für das kommende Jahr ein Defizit von 217 900 Euro errechnet hatte. Somit stünde addiert ein Minus von 903 700 Euro für die Jahre 2021 und 2022 unter dem Strich. Es sei ratsam, so der Experte, lieber vorsichtig konservativ zu planen. Das Prinzip des „vorsichtigen Kaufmanns“ werde als Planungsgrundsatz beachtet. Ausgehend von dem ursprünglich kalkulierten Defizit 2021 merkte er an, es sei höher als das vergleichbarer Kommunen, unterdurchschnittlich sei dagegen die Verschuldung. Staufenberg habe in der Ver-



Kommunale Finanzen aus der Schieflage zu holen, ist das Kernziel einer Haushaltskonsolidierung. Symbolfoto: dpa

gangenheit in zweifacher Hinsicht profitiert. Zum einen durch den Schutzschirm des Landes Hessen, der die Verschuldung um 8,4 Millionen reduzierte, und zum zweiten von der Hessenkasse (9,1 Millionen Euro). Was Investitionen anbelangt, so Koob, müsse man auch deren Folgekosten, wie etwa Zins und Tilgung, Abschreibungen oder Unterhalt, einrechnen, bevor eine solche Ausgabe beschlossen werden.

Pflichtaufgaben

In einer Kommune gibt es Pflichtaufgaben, die unabdingbar sind, und es gibt die sogenannten freiwilligen Leistungen. Letztere pflegten oft die Gemeinschaft innerhalb einer Kommune. Als Beispiel nannte Koob etwa Heimatmuseum sowie Sportstätten oder Vereinsförderung. Trotz eines Defizits in diesem Bereich

von 215 650 Euro liegt Staufenberg im Vergleich hier auf dem letzten Platz, ein erfreulicher Platz für das Burgstädtchen. Dennoch habe man einen Anstieg von 152 000 Euro (2020) auf 215 000 Euro (2021) festgestellt. Koob empfahl, freiwillige Leistungen mit einem „Preischild“, also einer Kenngröße zu versehen. Dies könne zum Beispiel die Gegenüberstellung mit den Einnahmen aus der Grundsteuer B sein. So könne man die Entwicklung gut im Blick behalten und auf die Kostendeckungsgrade achten. Ein weiterer Aspekt – gerade auf der Einnahmenseite – ist laut Koob der demografische Wandel. Bei Investitionen könnten künftig Aspekte wie Barrierefreiheit oder Seniorenangebote durchaus eine Rolle spielen. Hinzu käme eine Abnahme der Erwerbstätigen, die sich wiederum negativ auf den Anteil an der Einkommensteuer, eine der Einnahmequellen von Kommunen, aus-

wirkt. Koobs Tipp: „Bei Haushaltsentscheidungen den demografischen Wandel im Blick haben.“ Der schlage sich nämlich auch in der Verwaltung nieder. Jede zweite Stelle im Staufenberger Rathaus sei mit über 50-Jährigen besetzt, somit stünden in den kommenden zehn bis 15 Jahren neue Personalentscheidungen an. Interkommunale Zusammenarbeit sei eine Möglichkeit, dem demografischen Wandel zu begegnen. Man solle sie „als Chance begreifen“ – auch, um den Bürgern weiterhin einen guten Service bieten zu können.

Ordentlich zu Buche schlägt in Staufenberg der Posten Kinderbetreuung. Mit 2,316 Millionen Euro zeige sich in der Vergleichsgruppe das zweithöchste Defizit. Achte man bei freien Trägern von Kindertagesstätten auf eine pauschale Kostenübernahme, gebe dies mehr Planungssicherheit. Bei den städtischen Einrichtungen solle man regelmäßig die Faktoren Auslastung, Personalausstattung, Betreuungsdauer und Elternbeiträge analysieren.

Mit knapp 40 000 Euro Defizit sei bei den Friedhofsgebühren ein Deckungsgrad von rund 65 Prozent erreicht, 80 Prozent sind laut Koob anzustreben. Auch die Feuerwehrgebührensatzung biete noch Spielraum, sei sie doch aus dem Jahr 2002. Da die Satzung tatsächlich erst in der vergangenen Stadtverordnetenversammlung angepasst wurde, müsste die Analyse an dieser Stelle korrigiert werden.

„Stellschrauben“

Die Möglichkeit, an verschiedenen „Stellschrauben“ wie etwa Grundsteuer, Gewerbesteuer oder diversen Gebühren zu drehen, bleibt eine politische Frage, die vor allem beantworten muss, was man den Bürgern an höheren Abgaben zumuten will. Grundsätzlich riet Ferdinand Koob, den Blick auf den „Kash-Wert“, zu richten. Die „Kash“-Bewertung (kommunales Auswertungssystem Hessen) gibt der Stadt Staufenberg für das Jahr 2021 mit 55 Punkten die Ampelfarbe gelb. Die fehlenden 45 Punkte – ausgehend von einem Optimalwert von 100 – sieht Koob darin, dass der Ausgleich des Ergebnishaushalts nur durch Rücklagen möglich war, noch Verbindlichkeiten aus der Hessenkasse bestehen und der Finanzhaushalt nicht ausgeglichen ist.

„Boris Palmer der SPD“

Peter Gefeller seit zehn Jahren Bürgermeister in Staufenberg / Ehrung, Glückwünsche und Laudatio

STAUFENBERG (dgc). Seit zehn Jahren ist Peter Gefeller (SPD) Bürgermeister der Stadt Staufenberg. Am 1. August 2011 hat er die Amtsgeschäfte übernommen. Ein guter Grund für den Hessischen Städte- und Gemeindebund, dieses Jubiläum mit einer Urkunde anzuerkennen. Und ein guter Grund für Dr. Bernd Wieczorek (Bürgermeister in Lollar und Vorsitzender der Bürgermeisterdienstversammlung im Landkreis Gießen) in seiner Laudatio einen nicht ganz so ernsten Blick auf das Berufsbild eines Rathauschefs zu werfen.

Bürgermeister, so Wieczorek, seien mittlerweile „Generalisten, die oft zwischen allen Stühlen sitzen“. Sie müssten sich auskennen mit Cyberkriminalität, Datenmanagement, Waldsterben, Klimawandel, der Umsatzsteuergesetzgebung. Entscheidungen verlangten oft Menschenkenntnis und Fingerspitzengefühl. Bürgermeister müssten „allwissend sein, alle Gesetze und Verordnungen kennen, sich mit Afa und Schweinepest genau auskennen. Allgegenwärtig, nie krank, immer im Rathaus, immer an der Brandstelle, am besten noch bevor es überhaupt brennt, immer gut gelaunt und stets spendabel.“ Oft müssten Bürgermeister in sechs Jahren, also in einer Amtszeit, das aufholen, was in 50 Jahren versäumt wurde. Offensichtlich habe Peter Gefeller all dies erfüllt. Er sei



Peter Gefeller (r.) freute sich nicht nur über die Urkunde, sondern auch über die humorige Laudatio seines Amtskollegen Bernd Wieczorek. Foto: Wisker

bekannt als „Boris Palmer der SPD, nicht immer linientreu“. Das sei lobenswert, hinterfrage er doch die Dinge und gehe, wenn es um seine Stadt geht, auch mal eigene Wege. „Als Jurist beherrscht er die Fähigkeit, unkomplizierte Sachverhalte kompliziert darzustellen, meisterlich.“ Doch immer habe Gefeller seine Stadt auch nach außen hin hervorragend repräsentiert, sei vom Einzelkämpfer zum Teamplayer geworden. Peter

Gefeller, verriet Wieczorek abschließend, sei als Nachrücker in den Vorstand der Kreisbürger nominiert worden.

„Bürgermeister für alle“

Glückwünsche gab es auch aus den Reihen der Stadtverordnetenversammlung. Ilse Staudte, ehemalige Fraktionsvorsitzende der GAL, meinte, man sei in der Koalition nicht immer einer Meinung gewesen, aber es habe immer eine tolerante Stimmung geherrscht. So habe man viele gute Dinge, gerade im Klimaschutz, auf den Weg gebracht. Claus Waldschmidt (Fraktionsvorsitzender SPD) schloss sich diesem Fazit an und dankte Gefeller für eine „sehr gute Zusammenarbeit“. Manfred Hein (FW) fasste sich kurz: „Du bist ein Bürgermeister für alle. Das rechne ich Dir hoch an.“ Lob und Glückwünsche gab es auch von Wilfried Schmied (CDU) und Horst Watz (FDP).

Besonders berührt, bekannte Gefeller, hätten ihn die Worte von Manfred Hein. Auch wenn man in der Sache streite, sei es wichtig, „hier im Haus Konsens zu finden, um das Beste für Staufenberg zu erreichen. Es ist nicht wichtig, von wem eine Idee ist. Wenn sie gut ist, sollte sie Zustimmung finden.“

9			3		5	7
	3	2		4		9
5		2		7		1
8	9	7			1	
			9	3	8	6
6		3		1	2	9
	2			7		1
	5	6				
3		8		4		9

Die Spielregeln:

Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3-x-3-Kästchen alle Zahlen von 1 bis 9 stehen.



Auflösung des letzten Sudokus

9	1	3	5	8	2	6	4	7
7	4	2	6	9	1	3	5	8
6	8	5	4	7	3	2	9	1
1	6	7	8	3	4	5	2	9
4	2	9	1	5	6	8	7	3
3	5	8	9	2	7	1	6	4
2	3	6	7	1	9	4	8	5
5	9	4	3	6	8	7	1	2
8	7	1	2	4	5	9	3	6